

rung treffen. Wenn das milde Wetter ebenso lange anhält wie im Vorjahr, so daß bis zum kalendermäßigen Winteranfang gebaut werden kann, wird das zunehmende Angebot an Schlachtschweinen erst mit Jahresbeginn Preiseinbußen auslösen.

In Baden-Württemberg und im Bundesgebiet geht der Bestand an Läufern über den zur gleichen Zeit des Vorjahres hinaus. Es wurden in Baden-Württemberg 767 500, im Bundesgebiet 6,9 Mill. Läufer gezählt. Sonach betragen die Mehrbestände in unserem Land gegen Anfang September 1954 14,7 vH, gegen Anfang Juni dieses Jahres 4,7 vH und gegen Anfang September 1938 sogar 29 vH. Im Bundesgebiet wird der Bestand zur gleichen Zeit des Vorjahres um 11,7 vH, der mehrjährige Vorkriegsstand um ungefähr 24 vH übertroffen.

Die künftige Entwicklung der Schweinehaltung

Bei der Beurteilung der künftigen Entwicklung der Schweinehaltung muß die Futterlage und die Zahl der trächtigen Zuchtsauen in Betracht gezogen werden.

Da die Getreideernte dieses Jahres weit besser eingebracht wurde als im Vorjahr, wird aus der Brotgetreideernte weniger Hinterkorn und dergleichen zur Verfügung stehen. Auch an Futtergetreide wurde weniger geerntet als 1954. Die Kartoffelernte wird ebenfalls merklich hinter der vorjährigen zurückbleiben. Die Futter-

mittellage begünstigt sonach eher eine Einschränkung als eine Aufstockung der Schweinehaltung.

In Baden-Württemberg hat die Zahl der trächtigen Zuchtsauen gegen Anfang September vorigen Jahres um 1,6 vH, gegen Anfang Juni dieses Jahres um 16 vH abgenommen. Inwieweit im Durchschnitt des ganzen Bundesgebiets die Absichten der Schweinehalter von der Preisentwicklung der letzten Zeit beeinflußt wurden, läßt sich aus einer Abnahme der Sauenzulassungen auf 671 000, das sind um 14 vH weniger als Anfang Juni dieses Jahres, ersehen. Sowohl im Bundesgebiet als auch in Baden-Württemberg sind die Sauenzulassungen über das jahreszeitlich übliche Ausmaß hinaus eingeschränkt worden. Der Rückgang beträgt im Bundesgebiet 9 vH, in Baden-Württemberg 13 vH.

Die verminderte Nachwuchsproduktion wird sich schon im Sommer 1956 in einem kleineren Anfall an Schlachtschweinen auswirken. Da die Fruchtbarkeitsziffer, die sich aus der Zugangsmasse und der Zahl der trächtigen Zuchtsauen errechnet, niedrig liegt, wird die Beschränkung der Nachwuchsproduktion über das jahreszeitliche Ausmaß hinaus die saisonal bedingte Verminderung des Angebots in der zweiten Jahreshälfte 1956 noch verschärfen. Das jahreszeitliche Preisgefälle wird unter sonst gleichen Voraussetzungen daher 1956 noch größer sein als 1955.

Hermann Wirth

PREISE, LÖHNE UND SOZIALE SICHERUNG

Die Entwicklung der Preise für Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte von 1949 bis 1954 in Baden-Württemberg

Die Bedeutung der Warengruppe

Bei der Darstellung des Preisindex für die Lebenshaltung nimmt die Warengruppe „Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte“ insofern eine Sonderstellung ein, als diese Preise starken Schwankungen unterworfen sind, die zum Teil saison-, zum Teil aber auch konjunkturbedingt sind. Im Rahmen der Gesamtlebenshaltung beträgt der Wertanteil dieser Warengruppe nach den Preisverhältnissen im Jahr 1950 für die mittlere Verbrauchergruppe 52,2 vT, für die gehobene Verbrauchergruppe 43,0 vT und für die untere Verbrauchergruppe 62,3 vT. Der Anteil an der Gruppe „Ernährung“ liegt mit 113,2 vT, 118,6 vT und 113,1 vT entsprechend höher. Hieraus ergibt sich eindeutig, daß sich Preisveränderungen von Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchten in starkem Maße in dem Preisindex für die Lebenshaltung und in dem Gruppenindex „Ernährung“ niederschlagen. Allerdings ist noch zu berücksichtigen, daß sich die genannten Wertanteile nicht nur auf die laufenden Käufe, sondern auch auf die Vorratskäufe beziehen, bei denen die jahreszeitlich bedingten Preisveränderungen nur von untergeordneter Bedeutung sind. Aus diesem Grunde sollen hier die Vorratskäufe unberücksichtigt bleiben.

Methodische Erläuterungen

Aus den Hinweisen auf den Wertanteil der Warengruppe „Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte“ ist ohne weiteres zu entnehmen, wie wichtig eine einwandfreie Erfassung der Preisentwicklung der einzelnen Waren ist. Es wird daher auf die richtige Durchführung der Preishebungen bei Obst- und Gemüsegeschäften ein besonderes Augenmerk zu richten sein, zumal auf diesem Gebiet immer wieder mit gewissen Schwierigkeiten gerechnet werden muß. Dies gilt in erster Linie für solche Waren, bei denen die handelsübliche Mengeneinheit nicht die Bedingungen der zeitlichen Vergleichbarkeit erfüllt. So werden zum Beispiel Blumenkohl, Kopfsalat und Zitronen

immer nach Stück, Lauch und Apfelsinen zeitweise nach Stück und Mohrrüben zeitweise nach Bund gehandelt. Da die Stück- oder Bundgewichte weder kurz- noch langfristig gleichbleiben, ist zum zeitlichen Preisvergleich eine Umrechnung von Stück- oder Bundpreisen über das Stück- oder Bundgewicht in Preise je Gewichtseinheit vorzunehmen. Eine weitere methodische Schwierigkeit liegt in dem Übergang von Ware alter zu Ware neuer Ernte, da gleichzeitig mit diesem Übergang eine qualitative Verschiebung verbunden ist. In gleicher Weise wirkt sich nachteilig aus, daß verschiedene Waren nicht während des ganzen Jahres auf dem Markt erscheinen und daß somit keine kontinuierlichen Preisreihen zu ermitteln sind. In diesen Fällen werden die Meßziffern an Hand der Preisentwicklung solcher Obst- und Gemüsearten, die während des ganzen Jahres gehandelt werden, fortgeschrieben.

Die vorliegende Darstellung der Preisentwicklung von Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchten in den Jahren 1949 bis 1954 ist in erster Linie darauf abgestellt, die jahreszeitlich bedingten Preisschwankungen von den konjunkturellen Preisverschiebungen zu trennen. Hierbei wird die Entwicklung der Preise der einzelnen Waren gesondert von der Entwicklung der Gruppenindexziffern behandelt.

Die Einzelhandelspreise ausgewählter Waren

Zunächst sind in Tabelle 1 die monatlichen Durchschnittspreise für einige ausgewählte Waren dargestellt. Sie wurden im vereinfachten Verfahren als arithmetisches Mittel aus den einzelnen Monatswerten gebildet und geben somit die Saisonschwankung nur bedingt wieder. Entsprechend den unterschiedlichen Verhältnissen hinsichtlich Angebot und Nachfrage sowie hinsichtlich des zeitlichen Abstandes von der Haupternte werden für die einzelnen Waren verschiedene Zeitpunkte mit Höchst- und mit Tiefstpreisen ermittelt. Von den Frischgemüsesorten, die während des ganzen Jahres am Markt sind,

Tabelle 1

Monatliche Durchschnittspreise für Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte in Baden-Württemberg 1949 bis 1954

Ware und Sorte	Mengen- einheit	Monatlicher Durchschnittspreis der Jahre 1949 bis 1954 ¹⁾ in DM											
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Kartoffeln													
Speisekartoffeln, gelbfleischige, bei Abnahme von 5 kg, ab Laden	5 kg	0,84	0,89	0,92	0,92	0,91	1,24	1,30	1,02	0,87	0,82	0,82	0,85
Frischgemüse													
Weißkohl	1 kg	0,30	0,33	0,35	0,39	0,48	0,50	0,35	0,33	0,32	0,30	0,29	0,31
Wirsingkohl	1 kg	0,38	0,44	0,49	0,54	0,66	0,50	0,40	0,38	0,40	0,38	0,38	0,39
Rotkohl (Blaukraut)	1 kg	0,41	0,45	0,48	0,54	0,67	0,69	0,60	0,44	0,39	0,36	0,37	0,39
Mohrrüben (Speisemöhren, Gelbe Rüben, Wurzeln)	1 kg	0,36	0,40	0,43	0,47	0,91	0,87	0,66	0,47	0,41	0,38	0,38	0,39
Spinat	1 kg	0,75	0,88	0,95	0,77	0,58	0,54	0,54	0,61	0,62	0,59	0,61	0,67
Zwiebeln	1 kg	0,53	0,58	0,62	0,64	0,71	0,72	0,57	0,47	0,43	0,42	0,46	0,49
Bohnen	1 kg	.	.	.	.	.	.	1,31	0,77	0,83	1,02	.	.
Erbsen (Schoten)	1 kg	.	.	.	.	.	.	1,02	0,71	0,73	.	.	.
Tomaten	1 kg	.	.	.	.	.	.	2,47	1,31	0,79	0,50	0,70	.
Frischobst													
Inländische Tafeläpfel, I. Sorte	1 kg	0,87	0,90	0,97	1,04	1,19	1,37	1,11	0,86	0,72	0,72	0,75	0,75
Inländische Tafeläpfel, mittl. Preislage	1 kg	0,68	0,71	0,77	0,82	0,94	0,97	0,81	0,66	0,55	0,53	0,54	0,56
Inländische Kochäpfel	1 kg	0,45	0,49	0,52	0,58	0,65	0,64	0,63	0,41	0,35	0,34	0,37	0,39
Süßkirschen	1 kg	.	.	.	.	.	1,34	1,02	.	.	.	.	.
Pflaumen	1 kg	.	.	.	.	.	.	.	0,78	0,52	0,60	.	.
Johannisbeeren	1 kg	.	.	.	.	.	.	0,71	0,65	.	.	.	.
Südfrüchte													
Apfelsinen	1 kg	0,83	0,88	0,97	1,13	1,34	1,64	1,79	1,66	1,66	1,53	1,67	0,90

¹⁾ Apfelsinen: 1950 bis 1954.

liegen die Höchstpreise für Weißkohl, Wirsingkohl, Blumenkohl, Rotkohl, Mohrrüben und Zwiebeln in den Monaten Mai und Juni. Für Spinat ergeben sich zwei Höchstwerte, und zwar im Monat März vor Anfall der Frühernte und im September vor Anfall der Späternte. Die Tiefstwerte liegen für Weißkohl, Wirsingkohl, Rotkohl und Zwiebeln in den Monaten Oktober und November, für Blumenkohl im Juli und für Mohrrüben im Januar. Spinat ist einmal in den Monaten Juni und Juli, zum anderen im Oktober billig.

Bei den während des ganzen Jahres angebotenen Frischobstsorten – also bei Äpfeln – werden einheitlich für Mai und Juni Höchstpreise und für September und Oktober Tiefstpreise ermittelt. Südfrüchte (Apfelsinen) sind im Juli am teuersten und im Januar am billigsten. Schließlich sind bei Kartoffeln im Juni und Juli wegen Einbeziehung von Ware neuer Ernte Höchstpreise verzeichnet, hingegen liegen die Preise im Oktober und November nach der Haupternte am niedrigsten.

Bei den konjunkturellen Preisveränderungen, wie sie in Tabelle 2 mit Jahresdurchschnittspreisen der einzelnen Waren vereinfacht dargestellt sind, fallen verschiedene Faktoren ins Gewicht. Einmal werden die Preise von der Menge an anfallender Ware – Größe der Anbaufläche und Erntergebnis je Flächeneinheit – und von dem Umfang der Einfuhr, zum anderen durch die Nachfrage bestimmt. Hieraus erklärt sich, daß die Preisentwicklung von 1949 bis 1954 nicht für alle Waren einheit-

lich ist. Es ist zum Beispiel wahrscheinlich, daß einzelne Erzeugnisse, für die am Anfang der Berichtszeit wegen großer Nachfrage noch hohe Preise erzielt wurden, in der Folgezeit in stärkerem Maß angebaut oder eingeführt wurden, so daß daraufhin die Einzelhandelspreise zurückgingen. Auch sind die Voraussetzungen für gute Erntergebnisse nicht bei allen Waren gleich, so wird für eine Ware eine gute Ernte erzielt, während sie im gleichen Jahr für eine andere Ware schlecht ist.

Die Preisindexziffern der Warengruppen

Werden zur besseren Übersicht die einzelnen Waren zu den Warengruppen „Kartoffeln“, „Frischgemüse“,

Tabelle 2

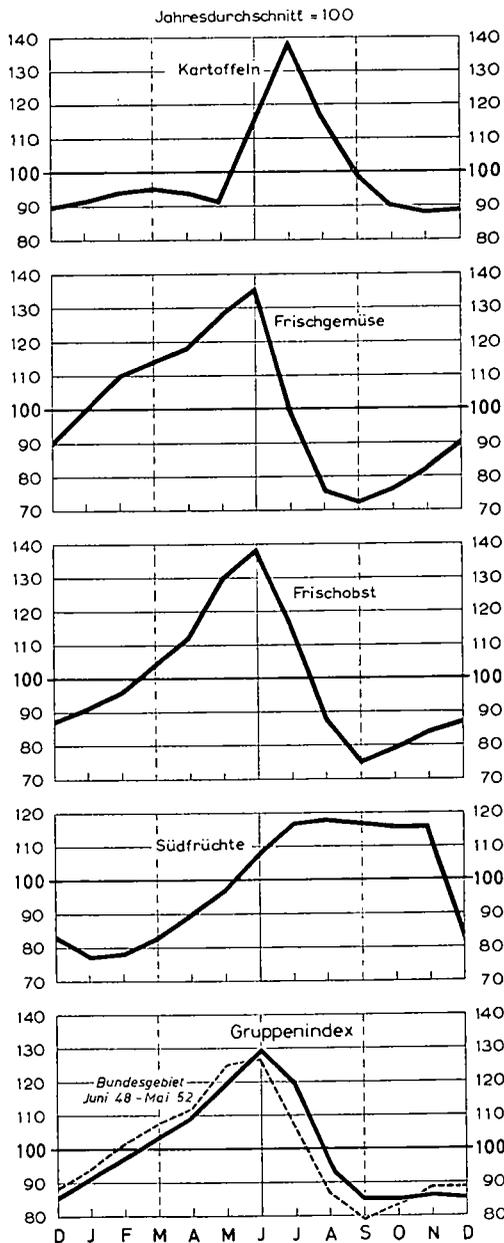
Jahresdurchschnittspreise für Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte in Baden-Württemberg 1949 bis 1954

Ware und Sorte	Mengen- einheit	Jahresdurchschnittspreis ¹⁾ in DM					
		1949	1950	1951	1952	1953	1954
Kartoffeln							
Speisekartoffeln, gelbfleischige, bei Abnahme von 5 kg, ab Laden	5 kg	0,77	0,81	0,78	1,17	1,10	1,08
Frischgemüse							
Weißkohl	1 kg	0,28	0,35	0,34	0,41	0,34	0,42
Wirsingkohl	1 kg	0,39	0,40	0,41	0,51	0,45	0,51
Rotkohl (Blaukraut)	1 kg	0,56	0,40	0,46	0,54	0,42	0,51
Mohrrüben (Speisemöhren, Gelbe Rüben, Wurzeln)	1 kg	0,32	0,47	0,43	0,65	0,65	0,55
Spinat	1 kg	0,63	0,52	0,62	0,70	0,71	0,87
Zwiebeln	1 kg	0,52	0,57	0,42	0,72	0,65	0,45
Bohnen	1 kg	1,18	0,57	0,88	1,25	0,90	1,10
Erbsen (Schoten)	1 kg	0,59	0,66	0,90	0,98	0,87	0,92
Tomaten	1 kg	1,11	1,02	1,21	1,24	1,11	1,24
Frischobst							
Inländische Tafeläpfel, I. Sorte	1 kg	1,19	0,82	0,94	0,88	0,85	0,95
Inländische Tafeläpfel, mittl. Preislage	1 kg	0,94	0,63	0,68	0,66	0,63	0,74
Inländische Kochäpfel	1 kg	0,64	0,41	0,45	0,48	0,44	0,50
Süßkirschen	1 kg	1,26	1,12	1,17	1,07	1,06	1,36
Pflaumen	1 kg	0,94	0,47	0,61	0,66	0,52	0,62
Johannisbeeren	1 kg	0,86	0,53	0,57	0,63	0,72	0,76
Südfrüchte							
Apfelsinen	1 kg	.	1,53	1,54	1,29	1,16	1,15

¹⁾ Bohnen: Juli-Oktober, Erbsen: Juni-August, Tomaten: Juni-Oktober, Süßkirschen: Juni-Juli, Pflaumen: August-Oktober, Johannisbeeren: Juli-August.

Die Saisonbewegung der Preise in der Warengruppe
Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte
in Baden-Württemberg
im Mittel 1949/1954

(Preisindex für die Lebenshaltung, mittlere Verbrauchergruppe)



786

Statistische Monatshefte Baden-Württemberg

Tabelle 3
Die monatlichen Saisonindizes und Saisonmeßziffern für Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte in Baden-Württemberg 1949 bis 1954
— Mittlere Verbrauchergruppe —

Warengruppe / Ware (laufende Käufe)	Durchschnitt der Jahre 1949 bis 1954 = 100											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst, Südfrüchte	91	96	102	108	119	130	120	93	84	84	87	86
Kartoffeln	91	94	95	94	91	113	139	116	99	90	88	89
Frischgemüse	100	110	114	118	128	136	100	75	72	76	82	90
Frischobst	91	96	104	113	130	139	116	88	75	79	84	87
Südfrüchte	77	78	83	90	97	108	117	118	117	116	116	83

„Frischobst“ und „Südfrüchte“ zusammengefaßt und Meß- bzw. Indexziffern berechnet, so geben diese die Preisentwicklung in geeigneter Weise wieder. Zugrundegelegt wird hierbei die für die mittlere Verbrauchergruppe gültige Gewichtung mit dem Basisjahr 1950 = 100.

Zunächst ergibt sich die Aufgabe, aus den für die Jahre 1949 bis 1954 monatlich vorliegenden Indizes den periodischen Bestandteil herauszulösen. Zu diesem Zweck wird das Gliedzifferverfahren von Persons angewandt (unter Ausschaltung der jeweils größten und kleinsten Gliedziffer), wobei in Kauf genommen werden muß, daß auch bei diesem Verfahren die Voraussetzung für eine einwandfreie Herauslösung der Saisonschwankung nicht erfüllt werden kann. Die Voraussetzung hierfür wäre nämlich, daß der Trend etwa einer Exponentialkurve entspräche, was aber, wie noch zu zeigen sein wird, nicht der Fall ist.

In Tabelle 3 sind die für Baden-Württemberg für die Jahre 1949 bis 1954 errechneten Saisonindizes und Saisonmeßziffern tabellarisch, im Schaubild 1 graphisch dargestellt. Die Saisonindexziffern für Frischgemüse und Frischobst haben etwa den gleichen Verlauf. Nach einem Tiefststand der Indexziffern mit etwa 75 während und nach der Erntezeit im September ist ein Anstieg auf etwa 140 im Juni zu verzeichnen. Es ist hierbei auffällig, daß sich Frischgemüse von Dezember zu Februar stärker als Frischobst verteuert, was auf einen langsamen Ernteanfall und auf eine längere Lagerhaltung bei Frischobst (Äpfel) zurückzuführen ist. Nach dem ausgesprochenen Spitzenwert im Juni (Höchstwert von 140 gegenüber einem Tiefstwert von nur 75) ist als Folge von zunehmendem Angebot an Ware neuer Ernte bei Gemüse und durch den Anfall von Gemüse- und Frischobstsorten, die zuvor nicht am Markt waren, ein schneller Rückgang der Indexziffern zu verzeichnen. Zwar sind die Frischobstsorten jeweils in der ersten Zeit des Auftretens (Mai und Juni) relativ teuer, jedoch gehen die Preise schnell zurück, so daß von einem Monat zum anderen ein starkes Preisgefälle zu verzeichnen ist. In den Monaten August und September erscheinen dann bereits billige Koch- und Frühäpfel auf dem Markt.

Gegenüber dem Gemüse und Obst ist der jahreszeitliche Verlauf der Preise für Kartoffeln verschoben. Der Spitzenwert der Meßziffer liegt mit etwa 140 im Monat Juli. In der Folgezeit ist der Preisabfall nicht so stark wie bei Gemüse und Obst, und zwar liegt der Tiefstwert im Monat November nur bei 88. Der Anstieg der Meßziffer auf 95 im Monat März vollzieht sich sehr langsam und von März bis Mai ist sogar wieder ein Rückgang auf 91 zu verzeichnen. Dies dürfte damit zu erklären sein, daß die Nachfrage nach der qualitativ schlechter gewordenen Ware alter Ernte erheblich nachläßt. Im Juni und Juli wird normalerweise kaum noch Ware alter Ernte angeboten, so daß bereits neue Kartoffeln zu berücksichtigen sind. Die stark ausgeprägte Spitze in den Monaten Juni und Juli ist im wesentlichen durch den Preisübergang von alten zu neuen Kartoffeln bedingt.

Für Südfrüchte ist der Indexverlauf völlig verschieden von dem für Gemüse, Obst und Kartoffeln, was durchaus verständlich ist, da bei Südfrüchten als ausgesprochener Importware die Ernteergebnisse der Erzeugerländer ausschlaggebend sind. Südfrüchte sind im Winter von Dezember bis Februar billig und im Sommer und Herbst von Juni bis November teuer.

Werden die Indizes der vier Warengruppen zusammengefaßt, so ist die Saisonschwankung des Gesamtindex erheblich gedämpft (Schaubild 1). Zwar sind sowohl der Höchstwert mit 130 im Juni als auch der Tiefstwert mit 84 im September/Oktober noch gut ausgeprägt, jedoch ist die absolute Differenz Höchstwert minus Tiefstwert mit 46 Indexpunkten gegenüber 51 Indexpunkten bei Kartoffeln und 64 Indexpunkten bei Gemüse und Obst erheblich geringer. Interessant ist hierbei ein Vergleich mit den für das Bundesgebiet vorliegenden Saisonkoeffizienten für die Zeit von Juni 1948 bis Mai 1952. Obwohl die Erhebungszeit noch das Erhebungsgebiet übereinstimmen und auch hinsichtlich der Berechnung gewisse Unterschiede bestehen dürften, liegen beide Kurven gut beieinander, und zwar beträgt die durchschnittliche Abweichung der einzelnen Monatswerte weniger als 5 Indexpunkte.

Die für Baden-Württemberg ermittelten Saisonindizes ergeben sich aus der Überlagerung der jahreszeitlich bedingten Preisbewegungen von sechs einzelnen Jahren. Zur Beantwortung der Frage, inwieweit die Saisonindizes auch für andere Jahre herangezogen werden dürfen, ist zu überprüfen, in welchem Maße die für die einzelnen Jahre 1949 bis 1954 berechneten Saisonindizes von dem Durchschnittswert abweichen. Aufschluß hierüber gibt die Tabelle 4, in der in Spalte 1 die durchschnittlichen Abweichungen der Saisonindizes der Jahre 1949 bis 1954 in vH des Gesamtsaisonindex dargestellt sind. Es zeigt sich, daß die vH-Sätze der durchschnittlichen Abweichungen selbst jahreszeitlichen Einflüssen unterworfen sind, und zwar werden für Juni und Juli die größten Unterschiede von Jahr zu Jahr ermittelt. Eine durchschnittliche Abweichung von weniger als 4 vH ergibt sich für die Monate November bis März und für den Monat Mai. Um eine Vorstellung von der Größenordnung der Abweichungswerte zu geben, sind in Spalte 3

Tabelle 4

Abweichung der Saisonpreisindizes der Jahre 1949 bis 1954 vom Gesamtsaisonpreisindex 1949/54 in Baden-Württemberg
— Mittlere Verbrauchergruppe —

Monat	Abweichung der für die einzelnen Jahre berechneten Saisonindizes vom Gesamtsaisonpreisindex 1949/54 bezogen auf den jeweiligen Gesamtsaisonindex				
	im Durchschnitt vH	größte Abweichung		geringste Abweichung	
		Jahr	vH	Jahr	vH
Januar	2,2	1951	4,2	1950	0,1
Februar	3,6	1951	10,5	1950	0,5
März	3,5	1951	10,9	1954	0,7
April	4,7	1951	11,4	1953	0,9
Mai	3,4	1952	8,7	1954	0,1
Juni	10,7	1951	17,7	1953	5,1
Juli	9,4	1951	34,9	1950	1,5
August	4,7	1951	9,8	1950	0,1
September	6,4	1951	14,3	1954	0,7
Oktober	4,3	1950	7,0	1954	0,7
November	2,5	1952	4,3	1953	0,2
Dezember	2,0	1953 und 1954	2,7	1949.	0,3

die höchsten, in Spalte 5 die niedrigsten relativen Differenzen dargestellt, wobei jeweils das dazugehörige Jahr angegeben ist. Es ergibt sich — wie zu erwarten ist —, daß die großen Abweichungen nur einzelnen Jahren zuzuordnen sind. Die durchschnittliche Abweichung beträgt im Jahr 1951 11,0 vH, im Jahr 1952 6,9 vH, im Jahr 1949 4,4 vH, im Jahr 1953 3,2 vH, im Jahr 1950 2,8 vH und im Jahr 1954 2,1 vH. Hieraus ist zu folgern, daß für die Mehrzahl der erfaßten Jahre der jahreszeitlich bedingte Preisverlauf durchaus den Gesamtsaisonindizes 1949 bis 1954 entspricht und daß nur in einzelnen Jahren eine abweichende Preisentwicklung festzustellen ist. Wird von den Ausnahmefällen abgesehen, so führt das Ergebnis der Untersuchung zu dem Schluß, daß auch für die Jahre ab 1954 die Saisonpreisindizes herangezogen werden dürfen, wobei in größeren Zeitabständen zu überprüfen

ist, ob sich nicht eine allgemeine Verschiebung vollzogen hat.

Zur Darstellung der konjunkturellen Preisentwicklung wird zunächst von den Jahresdurchschnittswerten der Index- bzw. Meßziffern ausgegangen (Tabelle 5). Für die einzelnen Warengruppen sind die Veränderungen der Jahreswerte recht unterschiedlich. Bei Kartoffeln und Gemüse ist von 1951 zu 1952 eine beachtliche Preisverschiebung zu verzeichnen. So lagen für beide Warengruppen die Index- bzw. Meßziffern in den Jahren 1949 bis 1951 zwischen 95 und 105, von 1952 bis 1954 hingegen sind die Werte in die Größenordnung 130 bis 150 verschoben. Bei Frischobst ergab sich von 1949 bis 1950 ein erheblicher Preisrückgang, in der Folgezeit jedoch blieben die Preise ziemlich stabil. Einen einheitlichen Indexverlauf verzeichneten Südfrüchte, deren Preise von 1949 bis 1954 ständig zurückgegangen sind, und zwar um 25 vH.

Tabelle 5

Die durchschnittlichen Jahresindizes und Jahresmeßziffern für Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte in Baden-Württemberg 1949 bis 1954
— Mittlere Verbrauchergruppe —

Warengruppe Ware (laufende Käufe)	Jahresdurchschnittsindex- bzw. -meßziffer (1950 = 100)					
	1949	1950	1951	1952	1953	1954
Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst und Südfrüchte	118	100	100	121	117	117
Kartoffeln	95	100	96	147	142	139
Frischgemüse ...	105	100	95	131	135	132
Frischobst	155	100	98	99	93	104
Südfrüchte	116	100	102	94	89	87

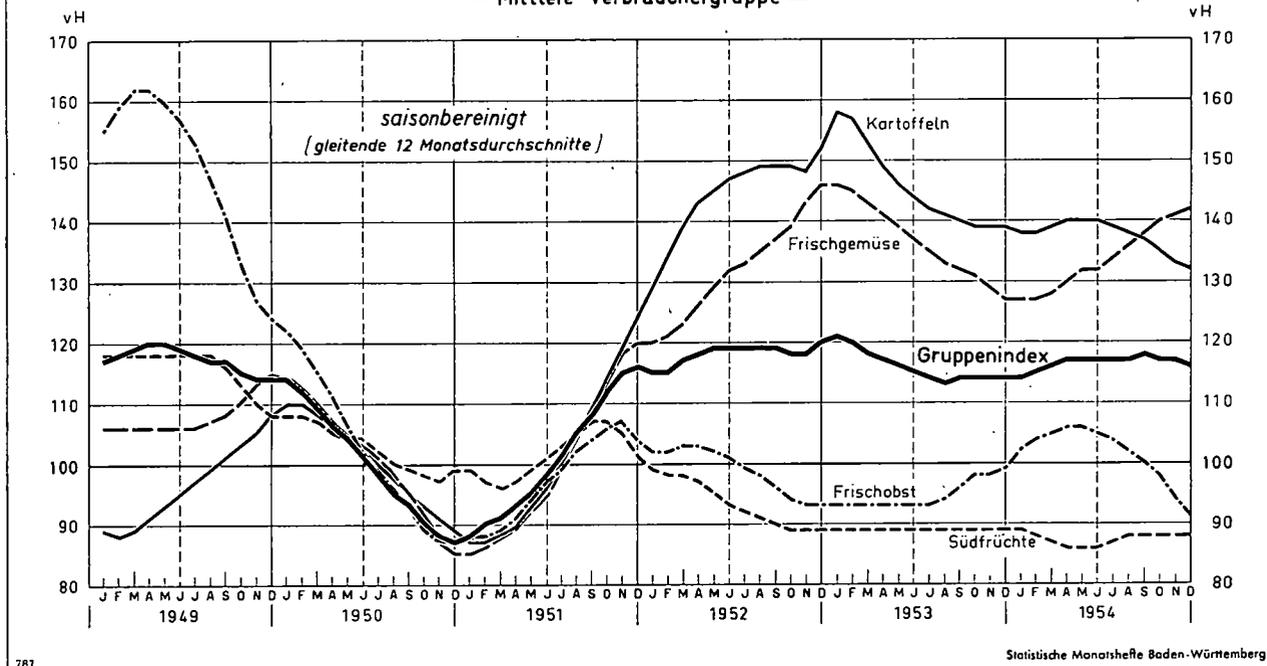
Die Reihe der Gesamtindizes weist analog der Preisentwicklung für Frischobst einen Rückgang von 1949 zu 1950 und analog der Preisentwicklung für Kartoffeln und Frischgemüse einen Anstieg von 1951 zu 1952 auf.

An dieser Stelle ist ein Hinweis über die Indexentwicklung im 1. Halbjahr 1955 erforderlich. Für die gesamte Warengruppe wird ein Halbjahresdurchschnittswert von 123 ermittelt. Für Kartoffeln liegt der entsprechende Wert bei 136, für Frischgemüse bei 178, für Frischobst bei 84 und für Südfrüchte bei 77. Diese Indizes sind allerdings mit den in Tabelle 5 verzeichneten Jahresdurchschnittsindizes nicht zu vergleichen, da der Saison einfluß nicht ausgeschaltet ist. Werden die Halbjahresdurchschnitte mit den entsprechenden Saisonindizes (Tabelle 3) umgerechnet, so ergeben sich folgende Indizes: Gesamte Warengruppe 114 (1954: 117), Kartoffeln 142 (1954: 139), Frischgemüse 151 (1954: 132), Frischobst 75 (1954: 104) und Südfrüchte 86 (1954: 87). Hieraus ist zu ersehen, daß im 1. Halbjahr 1955 die Preise für Kartoffeln und Südfrüchte etwa denen des Vorjahres entsprechen. Frischgemüse war im 1. Halbjahr 1955 wesentlich teurer, was in erster Linie auf die schlechten Ernteergebnisse im Jahr 1954 zurückzuführen ist. Die Preise für Frischobst hingegen lagen im 1. Halbjahr 1955 erheblich niedriger als im Vorjahr, und zwar ist dies umgekehrt wie bei Gemüse durch eine gute Ernte im Jahr 1954 bedingt. Der Einfluß der Preissenkung für Frischobst war größer als der der Verteuerung des Frischgemüses, so daß der Index der gesamten Warengruppe leicht zurückging.

Wie aus dieser Darstellung bereits offensichtlich wird, ist die Berechnung von Jahresdurchschnittswerten nicht ganz gerechtfertigt, da sich die Ernteeinflüsse unabhängig von den Kalenderjahren auswirken. Zur einwandfreien Herausstellung der konjunkturellen Preisentwicklung wurden daher für jeden Monat gleitende Zwölfmonatsmittel berechnet und diese sind im Schaubild 2 dargestellt. In diesen gleitenden Zwölfmonatsmitteln drücken sich die Preisindizes von 5,5 Monaten vor und

Der Preisindex für die Lebenshaltung in der Warengruppe Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte in Baden - Württemberg 1949 bis 1954

— Mittlere Verbrauchergruppe —



nach dem jeweiligen Berichtsmonat aus. Die Kurven zeigen die unterschiedlichen Preisbewegungen für Kartoffeln und Frischgemüse einerseits und für Frischobst und Südfrüchte andererseits, insgesamt einen ausgeglichenen Verlauf des Index der gesamten Warengruppe seit etwa dem 4. Vierteljahr 1951.

Einfluß der saisonalen Preisbewegung auf den Gesamtindex und auf den Gruppenindex „Ernährung“

Die nachgewiesene konjunkturelle Preisstabilität für die ganze Warengruppe – von Oktober 1951 bis Dezember 1954 variieren die gleitenden Zwölfmonatsmittel der Preisindizes von 112 bis 121 – gestattet die Folgerung, daß in dieser Zeit die saisonal bedingten Preisschwankungen wesentlich stärker ins Gewicht fallen. Es bleibt nun festzustellen, in welchem Maße die jahreszeitlichen Preisbewegungen den Verlauf des Preisindex für die Gesamtlebenshaltung und den Gruppenindex „Ernährung“ beeinflussen.

Auszugehen ist hierbei nochmals von den in der Tabelle 3 dargestellten monatlichen Saisonpreisindexziffern für die gesamte Warengruppe „Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte“. Unter Berücksichtigung der wertmäßigen Anteile der laufenden Käufe innerhalb dieser Warengruppe an der Gesamtlebenshaltung bzw. an der Ernährung werden die Saisonindizes wie folgt gedämpft:

Monat	Gruppe		Monat	Gruppe	
	Lebenshaltung insgesamt	Ernährung		Lebenshaltung insgesamt	Ernährung
Januar	99,7	99,4	Juli	100,6	101,3
Februar ...	99,9	99,7	August ...	99,8	99,5
März	100,1	100,1	September .	99,5	98,9
April	100,2	100,5	Oktober ...	99,5	98,9
Mai	100,6	101,3	November .	99,6	99,1
Juni	100,9	102,0	Dezember ..	99,6	99,1

Diese zwei Reihen geben wieder, wie die Gesamtindizes und die Gruppenindizes für Ernährung zu korrigieren sind, damit der Einfluß der saisonalen Preisschwankung von Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchten weitgehend ausgeschaltet wird. Da es sich – wie bereits ausführlich dargestellt wurde – im vorliegenden Fall um einen mittleren Saisonindex nur für die Jahre 1949 bis 1954 handelt, kann in einem anderen Jahr bei einer hiervon abweichenden Saisonbewegung trotzdem noch eine Saisonkomponente im Index enthalten bleiben. Insgesamt darf aber geschätzt werden, daß, nachdem schon die normal anzubringende Korrektur verhältnismäßig klein ist, die nicht herauszulösenden Saisonkomponenten kaum ins Gewicht fallen.

Hans Schneider

Der Preisindex für die Lebenshaltung im 3. Vierteljahr 1955

Der Preisindex für die Lebenshaltung ist in Baden-Württemberg für die mittlere Verbrauchergruppe von 171,3 im Juni 1955 um 0,5 vH auf 170,4 im September 1955 zurückgegangen (jeweils 1938 = 100). In diesem Rückgang spiegeln sich in starkem Maße die jahreszeitlich bedingten Preisveränderungen für Kartoffeln,

Frischgemüse und Frischobst wider, wobei nach der durchschnittlichen Preisentwicklung dieser Waren bei gleichgebliebenen Preisen für alle übrigen Waren von Juni zu September ein größerer Rückgang des Gesamtindex – nämlich um 1,4 vH – zu erwarten ist. Es muß in diesem Zusammenhang erwähnt werden, daß die Ent-